

Gesundheitsinformation.de
UNABHÄNGIG, OBJEKTIV UND GEPRÜFT

Anzeichen für Magen-Darm-Geschwüre und ihre
Komplikationen

Ein Geschwür im Magen oder im Zwölffingerdarm tritt auf, wenn die Darmschleimhaut ihre Schutzfunktion nicht mehr richtig erfüllt. Dadurch sind der Magen und der Zwölffingerdarm nicht mehr ausreichend vor der Magensäure geschützt und es kann zu Verletzungen der Darmwand kommen. Ein solches Geschwür wird auch als Ulkus bezeichnet. Ein Magen-Darm-Geschwür kann zu ernsthaften Komplikationen führen. Für Menschen, die eine größere Wahrscheinlichkeit für Magen-Darm-Geschwüre haben, ist es daher wichtig, die Anzeichen für Komplikationen zu kennen.

Anzeichen für Magen-Darm-Geschwüre

Magen-Darm-Geschwüre machen sich vor allem bemerkbar durch Schmerzen im Oberbauch – das ist der Bereich zwischen Bauchnabel und Brustbein. Manchmal treten die Schmerzen besonders nachts auf. Daneben können andere Symptome auftreten wie Völlegefühl oder Übelkeit, bei Zwölffingerdarmgeschwüren lassen die Schmerzen nach dem Essen oft auch vorübergehend nach. Manchmal verursachen die Geschwüre lange Zeit keine Beschwerden und werden erst bemerkt, wenn es zu Komplikationen kommt.

Anzeichen für Komplikationen

Die häufigste Komplikation von Magen-Darm-Geschwüren sind Blutungen. Insgesamt gesehen sind sie zwar relativ selten, da es sich jedoch um eine ernsthafte Komplikation handelt, ist es wichtig, die Anzeichen für eine Magen- oder Darmblutung zu erkennen und rechtzeitig eine Ärztin oder einen Arzt aufsuchen.

Anzeichen, die auf eine Magenblutung hindeuten können, sind:

- Erbrochenes Blut (rot oder schwarz gefärbtes Erbrochenes)
- Blutspuren im Stuhl (dunkelrot oder schwarz gefärbter Stuhl)
- Anzeichen einer Blutarmut wie Abgeschlagenheit, Luftnot oder Blässe

Selten kann ein Ulkus zu einem Durchbruch der Magenwand führen (Magenperforation). Diese Komplikation macht sich durch plötzlich auftretende und sehr starke Bauchschmerzen bemerkbar und stellt einen unmittelbaren Notfall dar. Bei Verdacht auf einen

Magendurchbruch sollte daher unverzüglich der Notruf gewählt werden.

Was das Risiko eines Magen-Darm-Geschwürs erhöht

Fast alle Geschwüre im Magen oder Zwölffingerdarm sind auf zwei Ursachen zurückzuführen: Zum einen können sie Folge einer Infektion mit bestimmten Bakterien sein; diese werden *Helicobacter pylori* genannt. Die andere häufige Ursache von Magen-Darm-Geschwüren ist die Einnahme sogenannter nicht-steroidaler Antirheumatika (NSAR). Dies sind entzündungshemmende Schmerzmittel, die häufig bei Arthrose oder Arthritis angewendet werden. Neben ihrer entzündungshemmenden Wirkung blockieren diese Mittel die Bildung des Gewebehormons Prostaglandin. Dieses Hormon fördert unter anderem die Bildung von Magenschleim und von Stoffen, die die Magensäure neutralisieren. Bei einem Mangel an Prostaglandinen ist die Magenschleimhaut anfälliger und nicht mehr ausreichend vor der Magensäure geschützt.

Zu den entzündungshemmenden Schmerzmitteln, die Geschwüre verursachen können, gehören zum Beispiel Acetylsalicylsäure (ASS wie in Aspirin), Diclofenac, Ibuprofen und Naproxen. Wenn die Medikamente nur kurzzeitig eingenommen werden, um vorübergehende Schmerzen zu behandeln, verursachen sie meist wenig Probleme. Bei längerer Einnahme über mehrere Monate steigt jedoch die Wahrscheinlichkeit für ein Magen-Darm-Geschwür – insbesondere bei Menschen mit bestimmten Risikofaktoren. Dazu gehören vor allem Menschen, die

- über 65 Jahre alt sind,
- bereits ein Magen-Darm-Geschwür hatten,
- mehrere NSAR gleichzeitig nehmen,
- zusätzlich zu den NSAR Kortison anwenden oder
- zusätzlich zu den NSAR ein Antidepressivum aus der Gruppe der selektiven Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmer einnehmen (beispielsweise Citalopram, Fluoxetin, Paroxetin, Sertralin oder Escitalopram).

Gerade für Menschen, die längerfristig NSAR nehmen und Risikofaktoren haben, ist es wichtig, auf Anzeichen für Geschwüre und ihre möglichen Komplikationen zu achten, auch weil sie seltener als andere Menschen mit einem solchen Geschwür Bauchschmerzen oder andere typische Beschwerden haben.

Näheres zur Vorbeugung von Magen- und Darmgeschwüren können Sie hier (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/index.675.ru.html>) lesen.

Mehr zum Thema unerwünschte Wirkungen: **hier (URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/unerwuenschte-wirkungen.678.56.de.html>)**
(URL: <http://www.gesundheitsinformation.de/rheumatoide-arthritis.225.56.de.html>)

Autor: Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Glossar

Blutarmut

Anämie ist die Fachbezeichnung für Blutarmut. Von Blutarmut spricht man, wenn das Blut eines Menschen deutlich weniger rote Blutkörperchen oder roten Blutfarbstoff enthält, als es normalerweise der Fall ist. Rote Blutkörperchen transportieren Sauerstoff von der Lunge zu den Körperzellen, daher wird der Körper bei einer Anämie weniger gut mit Sauerstoff versorgt. Dies kann verschiedene Symptome auslösen, zum Beispiel Müdigkeit, schnellere Atmung oder einen beschleunigten Puls. Die Haut und Schleimhäute erscheinen blass. Eine Anämie kann verschiedene Ursachen haben, zum Beispiel einen Eisenmangel, bestimmte Bluterkrankungen oder einen Blutverlust, etwa infolge einer akuten Verletzung oder eines chronischen Magengeschwürs. Auch im Verlauf einer Krebserkrankung kommt es häufig zu einer Blutarmut.

Ibuprofen

Ibuprofen ist ein Wirkstoff, der schmerzstillend, entzündungshemmend und fiebersenkend wirkt. Er zählt wie Acetylsalicylsäure (ASS) zur Gruppe der nichtsteroidalen Antirheumatika.

Infektion

Von einer Infektion spricht man in der Medizin, wenn sich eine Person mit einem Krankheitserreger angesteckt hat. Dieser Erreger kann z.B. ein Bakterium, ein Virus, ein Pilz oder auch ein Wurm sein. Der Erreger vermehrt sich, breitet sich im Körper aus oder befällt nur ein bestimmtes Organ. Solange die Person noch keine Anzeichen einer Krankheit zeigt, sprechen Ärztinnen und Ärzte von einer asymptomatischen Infektion. Sobald der Körper auf die Erreger reagiert, was sich in Krankheitssymptomen bemerkbar macht, handelt es sich um eine symptomatische Infektion, eine Infektionskrankheit. Der Zeitraum vom ersten Befall des Körpers durch den Erreger bis zu den ersten Krankheitssymptomen bezeichnet die Medizin als Inkubationszeit. Sie kann wenige Stunden oder Tage, aber auch viele Jahre dauern. Eine Infektion muss nicht in jedem Fall zum Ausbruch einer Krankheit führen.

Geschwüre

Der Begriff "Ulcus" stammt aus dem Lateinischen und bedeutet Geschwür. Ein Ulkus ist ein Defekt der Haut oder der Schleimhaut, der bis in das Unterhautgewebe reicht.

Ein Ulkus kann an verschiedenen Stellen des Körpers auftreten, zum Beispiel im Magen (Ulcus ventriculi), im Zwölffingerdarm (Ulcus duodeni), an den Beinen (Ulcus cruris) oder an druckbelasteten Körperstellen bei bettlägerigen Patienten wie Steißbein oder Ferse (Dekubitus, Druckulkus). Bestimmte Faktoren können die Entstehung eines Ulkus fördern, beispielsweise Durchblutungsstörungen, Infektionen, Tumore, Diabetes oder Gefäßerkrankungen wie zum Beispiel eine arterielle Verschlusskrankheit. Ein Ulkus ist häufig sehr schmerzhaft und es dauert oft lange, bis er heilt.

Ulkus

Der Begriff "Ulcus" stammt aus dem Lateinischen und bedeutet Geschwür. Ein Ulkus ist ein Defekt der Haut oder der Schleimhaut, der bis in das Unterhautgewebe reicht. Ein Ulkus kann an verschiedenen Stellen des Körpers auftreten, zum Beispiel im Magen (Ulcus ventriculi), im Zwölffingerdarm (Ulcus duodeni), an den Beinen (Ulcus cruris) oder an druckbelasteten Körperstellen bei bettlägerigen Patienten wie Steißbein oder Ferse (Dekubitus, Druckulkus). Bestimmte Faktoren können die Entstehung eines Ulkus fördern, beispielsweise Durchblutungsstörungen, Infektionen, Tumore, Diabetes oder Gefäßerkrankungen wie zum Beispiel eine arterielle Verschlusskrankheit. Ein Ulkus ist häufig sehr schmerzhaft und es dauert oft lange, bis er heilt.

Kortison

Kortison (Kortikoid) ist ein Wirkstoff, der entzündungs- und wachstumshemmend wirkt und die körpereigene Abwehr unterdrückt. Er zählt zu der Gruppe der Glukokortikoide. Kortison ist ein Hormon, das auch natürlicherweise im menschlichen Körper vorkommt.

Prostaglandin

Prostaglandine sind Gewebshormone, das heißt, sie werden von Zellen im Gewebe und nicht von speziellen Drüsen gebildet. Man unterscheidet mehrere Gruppen mit zum Teil gegensätzlichen Wirkungen. Prostaglandine der Gruppe 1 zum Beispiel wirken entzündungshemmend, Prostaglandine der Gruppe 2 fördern dagegen Entzündungen und verstärken die Schmerzwahrnehmung. Daher wirken viele Schmerzmittel wie zum Beispiel Acetylsalicylsäure (ASS) dadurch, dass sie unter anderem die Bildung von Prostaglandinen der Gruppe 2 hemmen.

NSAR

Abkürzung für „nicht-steroidale Antirheumatika“ oder „nicht-steroidale Antiphlogistika“. Dies sind entzündungshemmende, fiebersenkende Schmerzmittel. Auch die englische Abkürzung NSAID für „nonsteroidal antiinflammatory drugs“ wird häufig verwendet.

Acetylsalicylsäure

Acetylsalicylsäure (ASS) ist ein weit verbreiteter Wirkstoff, der schmerzstillend, entzündungshemmend und fiebersenkend wirkt. Außerdem hemmt ASS die Aneinanderlagerung der Blutplättchen (Thrombozyten) und wirkt so gerinnungshemmend. Das Schmerzmittel gehört zur Gruppe der sogenannten nicht-steroidalen Antirheumatika (NSAR).

ASS

Acetylsalicylsäure (ASS) ist ein weit verbreiteter Wirkstoff, der schmerzstillend, entzündungshemmend und fiebersenkend wirkt. Außerdem hemmt ASS die Aneinanderlagerung der Blutplättchen (Thrombozyten) und wirkt so gerinnungshemmend. Das Schmerzmittel gehört zur Gruppe der sogenannten nicht-steroidalen Antirheumatika (NSAR).

Quellen

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) obliegt von Gesetzes wegen die wissenschaftliche Bewertung des Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit von medizinischen Leistungen. Dazu gehören auch die Nutzenbewertung von Arzneimitteln sowie die Herausgabe von Gesundheitsinformationen für Bürger und Patienten.

Wissenschaftliche Basis dieser Gesundheitsinformation

Unsere Informationen basieren primär auf so genannten systematischen Übersichten. Um ein objektives Bild über eine medizinische Maßnahme zu erhalten, ist eine systematische Übersicht notwendig. Hierzu werden zunächst die relevanten Fragestellungen formuliert. Zu diesen Fragen werden Forscher dann alle Studien zu diesem Thema suchen und auswerten.

Eine Liste der berücksichtigten wissenschaftlichen Literatur dieser Gesundheitsinformation finden Sie unter www.gesundheitsinformation.de.

Hinweis für die Nutzer:

Diese Gesundheitsinformationen wurden vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) erstellt und veröffentlicht. Sie basieren auf der Bewertung der zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren wissenschaftlichen Literatur und anderer Informationsquellen.

Gesundheitsinformationen des IQWiG werden ausschließlich für Patienten in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die Informationen sollten nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen verwendet werden, da sie eine Beratung zwischen Ärztin/Arzt und Patientin/Patient nicht ersetzen können und nicht ersetzen sollen.